

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für Frankreich bei Ang. Aumel in Strassburg I. E., für England bei Ang. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., sowie in C. Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Als besondere Beilagen erscheinen:

- Verdingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger
Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamezeile 80 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.

Geldmarkt.
4%ige Ungarische Goldrente.
Getreidemarkt.
Wien, Actienreform, Frage der Cöte.
Salzburger Eisenbahn- und Tramway-Gesellschaft.
Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn.
Hannoversche Bank.
Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Preussische Pfandbrief-Bank.
Bergwerksgesellschaft Hibernia.
Actien-Gesellschaft H. F. Eckert.
Rheinische Bahn-Gesellschaft in Düsseldorf.
„Argo“, Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung in Cassel.

Actiengesellschaft für Fabrikation von Broncewaren und Zinkguss, vormals J. C. Spinn & Sohn.
Bank für elektrische Industrie.
Reichsstempelgesetz und der landesrechtliche Illationsstempel.
Albert Böhler.
Ferdinand Jaques.

Schiffsbewegungen.
Gründung der Schutzmannschaft.
Fritz Fechner.

I. Beilage.

Courszettel.

II. Beilage.

Der Spanisch-Amerikanische Krieg.

Die Stichwahlen.
Generalmajor von Rabe.
Landgericht Cottbus — Landgerichtspräsident Jäckel.
Französische Ministerkrisis.
Pläne der Russischen Regierung in Ostasien.
S. M. S. „Geier“.
Rector der Berliner Universität.
Unwetter der letzten Nacht.

Roggengeschäft.
Petersburger Börse.
Paris, Etablierung von Filialen in Brüssel.
Société du Chemin de Fer Ottoman Salonique-Monastir.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft.
Bergwerksgesellschaft „Hibernia“.
Westböhmischer Bergbauverein.
Société générale de hauts fourneaux, forges et aceries en Russie.
Fabrik feuerfester und säurefester Producte.
Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen.
Baltische Mühlen-Gesellschaft in Hamburg.

III. Beilage.
Oppelner Portland-Cement-Fabriken.
Ausfuhr von Spirituosen aus Hamburg nach Afrika.
Russland, Zuckerrüben.
Handelskammer zu Düsseldorf.

Im nächsten Quartal erscheint die Berliner Börsen-Zeitung 44. Jahrgang in gewohnter Weise, d. h. in sechs Abend- und sechs Morgen-Nummern wöchentlich. Die reichhaltige Fülle des Materials welches unsere Zeitung den Lesern bietet, die Verlässlichkeit ihrer Nachrichten, die prompte Berichterstattung sind bekannt, ebenso, neben dem täglichen acht Seiten starken Courszettel, die vielen besonderen Beilagen zur Zeitung — Tabelle der Eisenbahn-Einnahmen, Verdingungs-Anzeiger, allmonatlicher Coupons-Kalender, Courszettel-Commentar, Verlosungs- und Restanten-Listen einschliesslich Ziehungsliste der Preussischen Klassen-Lotterie etc. Das Sammelwerk „Deutsches Bankier-Buch“ (6. Aufl.) wird im neuen Quartal fortgesetzt. Die Nachts eingehenden Notirungen der New-Yorker und Chicagoer Börse bringen wir schon in der nächsten Morgennummer. Um rechtzeitige Erneuerung des Zeitungs-Abonnements — damit die Zustellung keine störende Unterbrechung erleidet — ersucht Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung. Kronenstrasse 37, Berlin W.

Berlin, den 23. Juni. — Auf dem Geldmarkt blieb der Privatdiscont unverändert (3 3/4 %). Geld für Zwecke der Uliminoregulation ist im Allgemeinen mit 5 1/4 % zu notiren, doch liess im weiteren Verlauf des Geschäfts dieser Satz um eine Kleinigkeit nach. Die Umsätze bewegen sich übrigens vorläufig noch in engen Grenzen.

— Der am 1. Juli fällige Coupon der 4%igen Ungarischen Goldrente wird hier in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft und beim Hause Bleichröder mit 20,43 M für 1 £ eingelöst. — Die gestrigen Weltmärkte sind in der Hauptsache flau verlaufen, denn auch die zuerst fest eröffnenden Pariser und Liverpooler Börsen moiden für den weiteren Verlauf starke Abschwächungen, und darauf sind denn auch in der Hauptsache die erneuten Amerikanischen Rückgänge zurückzuführen. Da dieselben sich nur auf spätere Sichten beziehen, so wirkten dabei offenbar die günstigen Entemendungen aus den westlichen Districten mit. In der Festigkeit für Loco und nahe Sicht, sowohl in New-York als Chicago, ist wohl der Einfluss der Preissstützung durch die jetzigen Waareninhaber zu erkennen. Trotz dieser matten Auslandsberichte war hier auf dem Getreidemarkt die Stimmung während des ersten Theils des Verkehrs nicht schwach. Der Text zu den Preussischen Saatenstandsziffern wies doch auf manche Bemängelungen für Getreide hin und lautete besonders für Kartoffeln durchaus nicht zuversichtlich. Dazu trat der im Anschluss an das gestrige von scharfem Hagelschlag begleitet gewesene Gewitter eingetretene Regen, der zunächst sicherlich allgemein vortheilhaft für die Saaten ist, sofort bei den Interessenten aber die Befürchtung zu langen Anhaltens erweckte, um den Einfluss des flauen Auslands ein Gegengewicht zu bieten. Für Weizen hielten sich Preise daher zuerst nur wenig unter gestrigem Stande bei stillem Verkehr. Als demnächst aber flauere Meldungen Oesterr.-Ungarns einliefen, zeigte sich mehr Verkaufslust, die sowohl Juli- als September-Preise um 3 M warfen. Dieser Rückgang lockte Käufer an, und unter schneller Beseitigung des vorhandenen Materials konnte Juli 2 M, September 1 bis 1 1/4 M von dem Verlust zurückholen. Das Waarengeschäft in Weizen ebenso wie in Roggen besteht nur aus dringenden Bedarfskäufen kleinerer sofort verladbarer Partien. Der Geschäftsgang in Roggen war auf Lieferung ungefähr derselbe wie für Weizen. Erst preishaltend, gingen Juli um 1 3/4, September um 1 1/2 Mark zurück, um dann 3/4 M zurück zu holen. Etwas schwimmender Russischer Roggen wurde gehandelt. Die Forderungen für Amerikanischen Roggen sind eher etwas erhöht, für Russischen ermässigt. Hafer bleibt ruhig und war etwa 1/2 Mark billiger erhältlich. Mais ist loco in zahlreichen einzelnen Waggons vom Bedarf begehrt, für grössere Abschlüsse fehlt noch die Neigung. Mehl war ruhig und wenig gegen gestern verändert. Rüböl behauptet, Spiritus war heute nur vom Lager zu 40 pf und höheren Preisen am Locomarkt gehandelt. Lieferung war 30 pf theurer, spätere Monate eher schwächer. — Man schreibt uns aus Wien: Mit der Frage der Actienreform im innigsten Zusammenhang steht die Frage der Cöte. Im Deutschen Börsengesetze

sind die Bedingungen für die Zulassung von Werthpapieren zum börsenmässigen Handel genau fixirt, bei uns hängt wie so vieles Andere auch dieselbe Frage in der Luft. Die Entscheidung über die Bewilligung oder Verweigerung der Cöte steht dem Finanzministerium zu, welches aber an keinerlei Vorschrift gebunden erscheint. Es giebt auch keinen Recurs gegen diese Entscheidung, und so ist auf einem der wichtigsten Gebiete das Capital abhängig von der Gunst oder Ungunst einer Administrativbehörde. Scheinbar ist der Börsenkammer eine Ingerenz auf die Cötebewilligung eingeräumt, diese Ingerenz ist jedoch virtuell werthlos. Das Finanzministerium übermittle nämlich alle Cötirungsgesuche der Börsenkammer behufs Erstattung eines Gutachtens. Würde dieses Gutachten unter allen Umständen respectirt werden, so würden die Mängel des gegenwärtigen Zustandes einigermassen gemildert sein, allein das Finanzministerium hält sich an die Anschauungen der Börsenkammer nur dann, wenn sie mit seinem eigenen Standpunkte übereinstimmen. So ist die Mitwirkung der Börsenkammer eigentlich nichts mehr als eine Farce, weil die Behörde schliesslich doch thun kann und auch thut, was ihr am besten behagt. Viele Gesuche, welche die Börsenkammer befürwortet hat, sind nicht erledigt worden. Das Finanzministerium hat sich da eine eigene Form der Abweisung zurechtgelegt; es sagt nicht ja und sagt nicht nein, sondern lässt die Acten in den Archiven schlummern; bis zum jüngsten Tag. Sein Verhalten hat das Finanzministerium in einzelnen Fällen, damit motivirt, dass auf dem Umwege über die Cöte die Beschlüsse der Vereinscommission durchkreuzt würden. Wenn die Vereinscommission eine Gründung nicht bewillige, so wolle sie damit vor Allem das Publicum schützen, für welches ja in letzter Linie die Actien der betreffenden Gründung bestimmt sind. Nun haben es sich wiederholt ereignet, dass die Gründer, welche in Oesterreich die Concession nicht erlangen konnten, nach Ungarn oder Deutschland gingen, auf Grund der dortigen Bestimmungen über das Actienwesen das betreffende Unternehmen ins Leben riefen und hierauf den Versuch machten, auf dem Wege über die Börsenkammer doch nach Oesterreich zu gelangen. Das Finanzministerium meint, es habe verhüten müssen, dass durch solche Schliche der Behörde eine Nase gedreht werde. Selbst wenn man diesen Standpunkt billigt, der wenigstens die Logik für sich hat, bleiben aber noch genug Fälle, in denen die Cöte ganz unmotivirt verweigert wurde. Wir erinnern da speciell an zwei Beispiele jüngsten Datums, an die Genusscheine der Staatsbahn und an die Actien der Pester Drasche-Ziegelei. In beiden Fällen hat die Börsenkammer die Zulassung zum Börsenhandel empfohlen, während das Finanzministerium die Gesuche einfach ad acta legte. Man hat auch da den Eindruck, dass nicht immer mit gleichem Maasse gemessen wird. Guten Papieren ist die